

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info Box	
Bestell-Nummer:	6006
Schauspiel:	3 Aufzüge
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	13
Frauen:	3
Statisten	3 und mehr
Männer:	10
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6006

Selig sind die Toten

Schauspiel in 3 Aufzügen

VON
Christopher Decker

Rollen Für 3 Frauen und 10 Männer

+ 3 Statisten und mehr
2 Bühnenbilder

Einleitung

Ist dieses Leben wirklich gerecht? – Diese Frage stellt sich Francis McCartney, als der jüngere Sohn eines schwerreichen und greisen Industriemoguls namens Charles McCartney, immer wieder. Er hat auf das großzügige Erbe keine Chance, da sein Vater seinen älteren Bruder, Robert McCartney, vorzieht. Fest entschlossen diese Misere umzustößen und seinen angestammten Platz an der Spitze der Familie und des Imperiums seines Vaters einzunehmen, entwickelt er einen perfiden Plan, der nicht nur seine Familie sondern auch viele Unschuldige ins Verderben stürzen wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I.Aufzug, 1.Auftritt

Eine Fabrik

(Eine Glocke ertönt, worauf Heerscharen von Arbeitern aus der Fabrik strömen; unter ihnen John)

John *(welcher erbärmlichst frierend sich das dünne verschlissene Mäntelchen enger um den Körper zieht).*

Ich hätte nie gedacht, dass mich dieses Geräusch jemals so freuen würde. Das es einmal das einzige Ziel meines jämmerlichen Lebens sein würde und der einzige Grund mich Tag für Tag hierher *(blickt voller Verachtung zur Fabrik)* zu schleppen, nur um ein paar Scheine des grünen Papiers zu bekommen, das alle Menschen wollen doch nur die wenigsten wirklich haben. Doch ohne das sind wir leider nun mal nichts auf dieser Erde – Menschen zweiter Klasse – und egal wie gut oder wie unschuldig wir auch sind, egal wie oft wir Schwächeren geholfen oder sie beschützt haben, wir bleiben doch immer nur das eine – ohne Geld. Und Menschen wie ich beklagen immerfort ihr schweres Los und verwünschen dieses teuflische Koboldpapier, weil sie es nicht besitzen. Doch was tun die anderen? Diejenigen, die es doch im Überfluß haben? Sie verehren es, denn ihr Glück wurde von Papier gemacht. Papier! – Ach, es ist wie so häufig auf der Welt: Die hassen es denen es fehlt, die lieben es, die es haben. *(ein mit John befreundeter Arbeiter nährt sich ihm)*

Hallo Thomas. Auch den Tag überstanden, was?

Thomas.

Gott, ich danke dir dafür, dass du mich einen weiteren verdammten Tag hast aushalten lassen. Du sparst nie mit deiner Güte und Milde und segnest mein Leben mit allen erdenklichen Annehmlichkeiten.
Ein verfucktes Amen drauf.

John.

Manche Dinge ändern sich genau wie manche Menschen nie Thomas.

Thomas *(steckt sich eine Zigarette an).*

Und das ist auch gut so.

(bietet ihm eine Zigarette an) Auch eine?

John

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Danke, nein. Ich glaube, dass ich meine Gesundheit mit dieser Sklavenarbeit schon genug ruiniert habe.

Thomas.

Na dann nimm dir doch eine, schadet doch sowieso nicht mehr. Das bereitet dir wenigstens noch eine halbwegs schöne Zeit hier.

(hält kurz inne und lacht daraufflauthals los) Sagte ich schöne Zeit? Oh man, die Arbeit steigt mir langsam zu Kopf. Vielleicht auch noch ein paar andere Dinge, aber das weiß ich nicht so genau. Ich meine, ich bin doch auch nur ein Mensch, wie jeder andere, der Entspannung sucht. Ob jetzt mit dem Glas oder der Zigarette, da ist doch nichts dabei, oder? Denn kann einen töten, was einem gut schmeckt? – Nein. Das tötet dich auch nicht schneller als das hier.

(zeigt auf die Fabrik)

John.

Thomas, ich habe Frau und Kinder! Ich will mein Leben nicht noch soweit verkürzen, dass meine Kinder ohne Vater aufwachsen! – *(leise)* Nur zu gut weiß ich wie das ist.

Thomas.

Entschuldige alter Junge, aber ich vergesse oft, dass es da draußen doch noch ein paar aufrichtige Menschen mit wirklicher Verantwortung gibt.

(plötzlich spricht ein Arbeiter namens Nicholas, welcher unmittelbar hinter ihnen steht)

Nicholas.

Nicht so wie manch einer der hohen Herren, die sich unsere Vertreter schimpfen.

Thomas *(leise zu John)*.

Ist es zu spät um wegzulaufen?

John *(ebenfalls leise zurück)*.

Ich fürchte ja.

(sie wenden sich zu ihm um)

John.

Ah Nicholas, wie schön dich zu sehen. Wie geht's dir?

Nicholas.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Krank bin ich John, krank bin ich. Wenn ich sehe wie das Proletariat Tag für Tag ausgebeutet wird und die Reichen und Mächtigen sich immer mehr und mehr in ihre Taschen stopfen während wir – die Masse! – das Volk! – darben und wie gemeines Getier zuweilen leben müssen. Wenn ich sehe wie unsere gottgleichen Anführer unsere Genossen in die entlegensten Winkel der Welt entsenden. Wofür? Nur um das verbrecherische System des Kapitalismus überall auf der Welt zu verbreiten, werden sie wie Lämmer zur Schlachtbank geführt – Es steht schlimm um uns.

Thomas.

Oh mein Gott! Nicht schon wieder! Wer hat dich denn aus der Fünften Kolonne entlassen? Hast du dir den Virus eigentlich eingefangen als du Genosse Stalin einen geblasen hast?

Nicholas.

Auch die Unwissenden werden eines Tages erhellt werden.

Thomas.

Ich sag dir wie ich dich gleich erhellen werde, wenn ich dir eine in deine scheiß Kommunistenfresse gebe!

John (ihn zurückhaltend).

Thomas! Thomas! Sei doch vernünftig! Wir sind doch keine kleinen Kinder mehr. *(Thomas beruhigt sich)* Außerdem hat er doch im Prinzip Recht. Wir beschwerten uns unaufhörlich, dass wir unter diesen Arbeitsbedingungen leiden. Wie unser mickriger Verdienst im krassen Gegensatz zu unserer harten Arbeit steht. Und wie ungerecht das Einkommen von Mr. McCartney, welches alle unsere Dimensionen sprengt, gegenüber uns allen ist. Doch kaum wird es von jemand angesprochen, in einer zugegebenermaßen etwas speziellen Art – nichts für ungut Nicholas

Nicholas.

Ist schon okay, ich bin's gewohnt.

John.

– und du tickst gleich so aus.

Thomas.

Fick dich John! Ich kann dir mal was erzählen, wer hier Schuld ist an unserer Misere. Nicht die da oben, nein wir! Es sind doch wir am Ende die Dummen, weil wir uns die Sache schon von Beginn an versaut haben. Wenn wir uns mal bewusst gemacht hätten, dass wir dort den Grundstein legen. Doch als wir jung waren hatten wir wichtigeres im Kopf als Schule. Natürlich, warum auch? –

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Saufen und Weiber! Als hätten wir das später nicht mehr gekonnt. Aber wir dachten in unserer Arroganz, dass sich die Welt nur um uns dreht, dass kein Tag beginnt wenn wir es nicht wollen und sich alle Probleme des Lebens von selbst lösen. Wir lebten im Schlaraffenland und dachten wir könnten dort auf ewig bleiben. Doch als der süße Traum ausgeträumt war, erwachten wir in dieser grauen und stumpfsinnigen Realität. Ohne irgendwelche Hoffnung jemals diesem Abgrund zu entkommen, freundeten wir uns damit an und nahmen was man uns gab. Und das war, wie ihr wohl selbst am besten wisst, nicht gerade viel. – Das rote Pack sucht doch nur nach Ausreden für die eigene Dummheit. Nein John, eher hänge ich mich auf als zu einem Genossen zu werden. Mein Vater wurde in Vietnam von den Roten ermordet. So ist er! So ist der ach so edle Kommunismus. Und das ist nur ein Grab von vielen, welche die Sowjets, Chinesen, Koreaner, Deutsche und wie sie alle heißen, in ihrem glorreichen System geschaufelt haben. Guten Tag John!
(geht wütend ab)

Nicholas.

Lass ihn. Die Lügen des Kapitalismus haben ihn schon wie Maden fast vollkommen zerfressen. Doch auch für diese besteht Hoffnung. Es ist nie zu spät für die Einsicht. Besser spät als nie.

John.

Wie du sagst, jedem kann geholfen werden, wenn nur die richtige Medizin vorhanden ist.

Nicholas.

Sehr richtig. Man merkt John, wenn man dir zuhört, du bist nicht dumm, denn du weißt außerdem einiges mehr als manch anderer hier. Warum bist du dann hier im Moloch voller Leid und Unterdrückung gelandet? Du hättest alles werden können.

John.

Jede Nacht Nicholas, liege ich wach und frage mich dasselbe. Doch wenn man ohne eigenes Verschulden an einem Ort aufwächst, wo Liebe und Unschuld so fremd wie der Teufel in der Kirche sind, und man sich viel zu früh mit den völlig falschen Leuten eingelassen hat, dann merkt man, dass manche Schicksale wohl nicht änderbar sind und auch niemanden, wirklich niemanden anders auch nur einen Wimpernschlag lang interessieren.

Nicholas *(klopft ihm aufmunternd auf die Schulter).*

Ich kann dir wohl nicht mehr anbieten als Trost und Hoffnung. Doch für beides wirst du wohl nicht viel Verwendung übrig haben. Lass dir nur soviel gesagt sein: Wissen ist Macht und eine sehr gefährliche Waffe, auch wenn du jetzt noch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nicht weißt, was du damit anfangen sollst. Vielleicht wirst du eines Tages wissen, was deine Bestimmung ist. Denn jeder Mensch hat eine. Ganz unabhängig von Gott und Religion. Es erfüllt ein jeder einen bestimmten Zweck auf dieser Welt, nur ihn zu finden ist oft eine Lebensaufgabe. Jene die ihn suchen, werden ihn wohl niemals finden und jene die nicht nach ihm suchen, haben ihn schon gefunden ohne es zu bemerken. Gehe deinen Weg so gut es geht. Ich kann dir nur eine Richtung zeigen auf einer der vielen Gabelungen, die du wie wir alle passieren musst.

John.

Welche Richtung wäre das?

Nicholas.

Einen wie dich könnten wir in unserer Vereinigung gut gebrauchen. Wie wäre es? Hättest du nicht Lust mal ein Treffen von uns zu besuchen?

John.

Fragen und zuhören kostet ja nichts – also gut, warum nicht.

Nicholas (strahlend).

Großartig. Heute Abend ist Treffpunkt bei Joe`s um halb 7. Ich sage den anderen Bescheid, sie werden sich gewiß freuen. Ein Sympathisant ist immer willkommen. Wir werden dich herzlich empfangen.

John.

Langsam, langsam Meister. Meine Worte waren, dass ich mir das ganze mal anhören werde, nicht das ich gleich beitrete.

Nicholas.

Aber selbstverständlich John. Jedem die freie Entscheidung über das was er tun oder lassen will. Wie gesagt, ich kann dir nur die Richtung zeigen, gehen musst du selber.

John.

Natürlich muss ich das.

Nicholas.

Dann sehen wir uns heute Abend. Auf Wiedersehen.

John.

Bis dann Nicholas.
(Nicholas geht ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oh Gott, oh Gott! Warum musste Nicholas auch dieses verfluchte Thema von meiner Jugend ansprechen? Es wühlt alles nur viel zu sehr wieder auf und lässt mich qualvolle Erinnerungen, die ich am liebsten aus meinem Kopf verbannen würde, wieder durchleben. Der tragische Tod meiner Eltern, die grausame Zeit im Waisenhaus, die erste Schlägerei, den ersten Raub und ach! ich will mir nicht noch mehr ins Gedächtnis rufen, allein es foltern mich die Geister meiner Vergangenheit. Auch ruft mir jene Zeit schlagartig wieder meine eigene Situation auf. Das Geld, was ich hier verdiene reicht für meine Frau und Kinder nicht hinten und nicht vorne. Geradeso kann ich uns versorgen, doch die Miete? Das Wasser? Der Strom? Schon lange kann ich nur noch kleine Beträge abstottern, aber wie lange komme ich damit durch? Dringend brauche ich einen Ausweg, doch möchte ich den radikalen Weg von Nicholas nicht einschlagen, solange ich nicht mit gesundem Menschenverstand und Ruhe an die Sache herangegangen bin. Ich muss – und das ist der einzige noch verbleibende ungetrübte Weg – Mr. McCartney um einen Vorschuss bitten, der mir Zeit verschafft um meine Situation zu lösen. Sonst sehe ich für uns keine Zukunft. *(Es nähern sich aus der Ferne der Fabrikbesitzer Charles McCartney und sein Sohn Robert McCartney; beide sind von Leibwächtern umgeben)*

Aber was sehe ich da? Anscheinend gibt es doch so etwas wie Glück. Ab jetzt sei jeder Schritt und jedes Wort wohl überlegt. *(geht vorsichtig in ihre Richtung)*

Charles McCartney.

Komm Robert, lass uns nun die Früchte meiner Arbeit ansehen, die du später veredeln sollst. Mein Sohn, denn eines Tages wirst du über mein gesamtes Imperium herrschen. Das was du hier siehst ist nur ein Bruchteil davon was bald dir gehören wird. Nicht nur Fabriken, nein auch Bohrinself, Goldminen und noch soviel unvorstellbares mehr, wird bald alles in deinen Besitz übergehen. Doch lass dir eins gesagt sein. Solange ich atme, werde ich niemals meine Herrschaft abtreten. Dafür habe ich zu lange und zu hart gearbeitet. *(leise)* Und zu viele Opfer gebracht.

Robert McCartney.

Vater, das weiß ich doch. Kein Mensch und ich am allerwenigsten möchte Euch wegnehmen, was Ihr Euch erarbeitet habt. Jeder auf der Welt weiß das zu schätzen was Ihr getan habt. Mit Eurer grandiosen Leistung habt ihr nicht nur die Wirtschaft unseres großen Landes vorangetrieben, sondern auch Arbeitsplätze geschaffen, die Lebensqualität verbessert und so viele weitere Dinge, welche von so unermesslichem Wert für unsere Gesellschaft sind, getan.

Charles *(bleibt stehen und spricht mit eindringlicher Stimme).*

Und weil das so ist, Robert, wünsche ich, dass du es nicht den Hunden vorwirfst. Mein Blut und meine Tränen sollen nach meinem Tode nicht vergebens

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gewesen sein, nur weil du es nicht vermagst ein Unternehmen vorrausschauend und umsichtig zu führen.

Aber ich habe vollstes Vertrauen in dich Robert. Du hast mich noch nie enttäuscht und du wirst es auch nie. – Ganz anders als dein Bruder.

Robert.

Vater Ihr dürft nicht zu hart mit ihm sein. Er bemüht sich ständig um Eure Liebe, doch Ihr weißt ihn ständig brutal ab.

Charles.

Und das zu Recht! Eher würde ich meine Firma Stein für Stein selbst demontieren, als sie ihm zu überlassen. Diesem Taugenichts! Er hat noch nie etwas Sinnvolles getan! Das einzige was er kann, ist mein Geld zum Fenster hinauszwerfen und meine guten Namen in den Schmutz zu ziehen!

Robert (*beiseite*).

Vielleicht wäre es anders gekommen, wenn du ihn genauso behandelt hättest wie mich.

Charles. Aber lass uns nicht von so Missfallen erregenden Dingen sprechen. Wir sind hier, damit du deine erste Lektion lernst. Die Nähe zu den Arbeitern zu wahren und ständige Kontrolle zu üben.

Robert.

Wahre Worte Vater. (*beiseite*) Missfallen erregenden Dingen! Seit wann wird so das eigen Fleisch und Blut betitelt?

Leibwächter.

Mr. McCartney?

Charles.

Was gibt es?

Leibwächter.

Wir haben hier einen Arbeiter, der sie um ein dringendes Anliegen sofort sprechen will.

Charles.

So Robert, dein erster Test. Hören wir ihn an?

Robert.

Selbstverständlich, denn ein guter Betriebsleiter geht immer auf die Anliegen seiner Angestellten ein und sorgt somit für ein angenehmes Arbeitsklima.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Charles (*schüttelt den Kopf*).

Robert, Robert du musst noch viel lernen. Wir werden ihn zweifelsohne nicht anhören. Schickt ihn fort! Ich bin nicht soweit gekommen, weil ich immer den Samariter gespielt habe und mich um die Wehwehchen und die Probleme anderer Leute geschert habe. Man muss zäh und standhaft bleiben, wenn man seine Ziele erreichen will. Und noch mehr als Leiter eines so großen Unternehmens, damit die Untergebenen nicht den Respekt verlieren und immer mehr und mehr fordern. Die Menschen sind allesamt gierig, reichst du ihnen auch nur den kleinen Finger, nehmen sie die ganze Hand. Lass dich niemals in ihr Lügennetz einspinnen, denn die wollen immer Geld und sind nicht mal mit dem zufrieden, was man ihnen gibt. Wir sind alle Egoisten, Robert. Gibst du ihnen nach, zerreißen sie dich, wie der Wolf das Schaf. Es heißt entweder sie oder wir. – Nun weiter.

(*Sie gehen ab, während die Leibwächter John zurückstoßen und ihnen dann nachfolgen*)

John (*alleine auf dem Platz vor der Fabrik*).

So ist denn nun alle Vernunft gescheitert. Nicht einmal anhören wollte er mich. Nicht einmal anhören –

Nun ist es endgültig genug! Ich wurde zu lange getreten, gedemütigt und wie Dreck behandelt! Nicholas hatte Recht, er hatte die ganze Zeit Recht. Bei denen zählen nur sie und das Geld und nichts sonst. Wie dumm ich doch war, dass ich an einen Funken Menschlichkeit in diesen Bestien glaubte. Doch zumindest weiß ich jetzt wohin mein Weg mich führt. Auch wenn mein Problem nun größer denn je erscheint.

(*geht ab*)

2. Auftritt

Das Anwesen der McCartneys

(Francis McCartney *steht an einem Fenster und beobachtet das Schneetreiben*)

Francis.

Kalte Schneeflocken umtosen schrecklich das Antlitz dieser Erde. Festes Eis packt sich bis zum Erdmittelpunkt, so scheint's, auf diese Welt und umhüllt sie wie einen Mantel, aus dem es weder ein Eindringen noch Entrinnen gibt. Dunkle Wolken verziehen des Himmels Blau und drängen der Sonne Macht zurück, sodass sich tiefe Schwermut und unendliche Trauer wie Eisengewichte auf den

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schultern alles Lebendigen legt. Frohsinn und Freude stirbt in diesen Tagen einen qualvollen Tod und alles Gute scheint gehemmt bis das die Sonne diese Mauer aus Eis, Schnee und Dunkelheit mit dem Schwert des Frühlings durchbricht. – Ach, wie gut passt sich in diesen Tagen die äußere Welt an meine Innere an. *(einen Moment Gedankenversunken, dann langsam und leise)*
Wie undurchschaubar doch manchmal die Pläne sind, die hohe Mächte mit uns machten. Ob es nun jetzt Gott, Schicksal oder etwas anderes ist, niemand kann sie ergründen. Manch einer möchte sie küssen und verehren für das goldene Leben, was jene ihnen schenkten und manch einer möchte sie – verfluchen, in Stücke hauen und mit jeder schlimmsten Strafe belegen, die sich Menschenverstand nur ausdenken kann! Es ist nun freilich nicht so, dass ich mich über mein Aussehen beklagen könnte. In dieser Sparte habe ich es ziemlich gut getroffen. Oder das ich ungeschickt, untalentiert oder gar dumm wäre. Nein, es ist etwas viel subtileres, etwas viel simpleres. – Das gottverdammte Los des Jüngeren. Wie oft habe ich mich bedauert, wie oft habe ich nach Möglichkeiten ersonnen, um das ganze friedlich zu lösen, wie oft habe ich meinen Vater Honig um das Maul geschmiert und wie oft bin ich vor ihm zu Kreuze gekrochen. Für nichts und wieder nichts! *(schlägt mit der Faust an den Fensterrahmen)*

Mein einziges Bestreben ist, diese Firma zu erlangen. Ich will Macht haben, die ganze Welt soll endlich vor mir im Staub kriechen. Es soll mir gehören, alles soll mir gehören! Mir, ganz allein mir! Mir, mir, mir, mir!

Es ist mir vorherbestimmt, es ist mein Recht das Unternehmen jenseits allen irdisch messbaren Erfolgs zu führen. – Das ist meine Bestimmung! Und nicht Roberts! Oh, er war immer der Liebling, der Besondere, der Erstgeborene – der Alleinerbe. Nicht einmal die Firma unter uns aufteilen wollte mein Vater. Der elende, sich an alte Prinzipien klammernde Drecksack! Schon zu meiner Geburt wurde ich für meinen Vater unverschuldet wertloser als ein Stück Abfall. Und wiederum unverschuldet. Was konnte ich den um Himmels Willen dafür, dass meine Mutter nach Roberts Geburt zu schwach geworden war, um die meinige zu überleben? Aber für meinen Herrn Vater war das alles ziemlich schnell klar, wer hier Schuld hatte. Und von da an begann mein Leidensweg. Immer wurde Robert bevorzugt, egal wobei. Wer bekam den Ferrari zum Achtzehnten? – Robert.

Wer bekam das Harvard Stipendium? – Robert. Wer – Sinnlos sich darüber auszulassen. Was geschehen ist, ist geschehen und kann nicht rückgängig gemacht werden. Ich habe mich an meinem Vater in meiner Art und Weise gerächt, indem ich sein Geld für alles und jeden ausgegeben habe und noch tue. *(holt ein Tütchen mit einem weißen Pulver aus seiner Tasche, schüttet ein wenig auf seinen Handrücken und schnupft es, danach lässt er es wieder in seiner Tasche verschwinden)*

Doch meine endgültige Rache wird erst noch kommen.

Vorhang auf für meinen Akt!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Kathrin tritt auf)

Kathrin.

Na, sinnierst du wieder über dein Leben nach? Wie schlecht du es doch getroffen hast, ja?

Francis (fährt aufgebracht herum).

Ach du hast doch überhaupt keine Ahnung! Du – du weißt doch gar nicht wie das ist! Nichts weißt du! – Nichts!

Kathrin.

Das was ich weiß ist (*tritt von hinten an ihn heran und umarmt ihn*), dass du noch immer alle Trümpfe in der Hand hältst und dich trotzdem beklagst. Warum denn? Du kannst das Spiel gewinnen.

Francis.

O Kathrin. Meine Seele, meine Liebe selbst in dir erkenne ich die ewige Tristesse meines Lebens. Meinem Bruder angetraut doch nur mit Körper und Namen und nicht mit Liebe und Geist. Diese beiden gabst du mir und ich dir an dem Tag als wir uns das erst mal sahen. Wir beide lieben uns, doch es kann keinen Bestand haben solange – solange –

Kathrin.

Die beiden leben. Ist es denn so schwer? Bereitet denn das bloße Aussprechen dir Gewissenskonflikte?

Francis.

Es ist eher der Abscheu den ich für beide empfinde, als meine Angst oder Unruhe vor meinem Plan.

Kathrin (gleitet mit einer Hand in seine Tasche).

Und nicht anders geht es mir. O was haben wir denn da? Ich dachte Schnee liegt nur draußen?

Francis.

Er ist immer dort, wo du es begehrt, außer auf meinem Herzen.

Kathrin.

Lassen wir doch jetzt die Gefühlsduselei, ich brauch jetzt eine Line. (*nimmt das Tütchen mit dem Pulver und setzt sich damit auf das Sofa und beginnt sogleich es zu schnupfen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Francis.

Wozu brauchst du es?

Kathrin (*schnupfend*).

Zur Entspannung.

Francis.

Zur Entspannung! Ist es nicht überhaupt so, dass wir Drogen nehmen zu Entspannung? Damit wir unser beschissenes Leben auf dieser Welt besser ertragen können? Damit wir wenigstens ein paar schöne Stunden haben? Egal was es ist ob Alkohol, Nikotin, Heroin, Kokain – alles ist doch dasselbe. Denn es dient nur einem Nutzen: Den Menschen glücklich zu machen. Und das klappt. – Wenn auch nur kurz und sich die darauffolgenden Gefühle wie der Fall vom Himmel in die Hölle anfühlen, tut es doch seinen Zweck. Uns zu helfen mit dem Leben klar zu kommen. Ich sage dir, seitdem es Menschen gibt, gibt es Drogen und warum? Weil das Leben seit Anbeginn der Menschheit Scheiße ist und die Menschen Dinge brauchten um es zu ertragen. De facto erfanden sie diese Stoffe. Ob jetzt die Urmenschen, Ritter, Azteken und so weiter – alle brauchten es. Nicht wir sind Schuld an unserem Zerfall, das Leben ist es.

Kathrin (*schaut ihn einem Moment mit großen Augen an*).

Was soll das? Wirst du immer so philosophisch, wenn du dir ein bisschen Coke reinziehst? Ich glaube, wir haben jetzt wichtigere Dinge zu klären.

Francis.

Stimmt, ja ich wollte nur – ach nicht so wichtig. (*räuspert sich*) Wir haben zwei Probleme, welche uns von den zwei Dingen abhalten, die wir unbedingt erlangen wollen. Erstens: Meine Übernahme der Firma als Alleinerbe. Zweitens: Unsere Liebe öffentlich zeigen. Beides wird so niemals möglich sein solange mein Bruder und mein Vater leben. Mein Vater wird seine Meinung mir bezüglich niemals ändern und unter keinen Umständen auf die Idee kommen mich zum Erben einzusetzen, selbst wenn Robert tot ist. Genau so wenig wird er jemals die Scheidung von euch beiden akzeptieren, denn dann wären wir beide auf ewig verstoßen. Es gibt für uns nur diesen einen Weg, alles andere ist vergebens.

Kathrin.

Das hört sich ja so an, als ob dein Vater das größere Problem wäre.

Francis.

Ist er auch. Mein Bruder hatte nur das Pech vierundzwanzig Stunden vor mir auf die Welt gekommen zu sein und (*blickt schwärmerisch auf sie*) die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bezauberndste und hinreißenste Frau dieses Universum zwei Jahre vorher zu finden.

Kathrin.

Du sollst doch aufhören, Francis.

Francis.

Meine Lippen sind stumm, mein Herz redet. (*umarmt sie*)

Kathrin. Ich liebe dich auch von ganzem Herzen. (*sie küssen sich*)

(*es klopft an der Tür*)

Francis.

Ausgerechnet. (*rufend*) Ja?

Butler (von draußen).

Dr. Rosenberg ist hier, Sir.

Francis.

Ah, gut schicken sie ihn herein.

Kathrin.

Wer?

Francis.

Der Mann, der das Werkzeug unseres Triumphes sein wird.

3.Auftritt

Die vorige Szene

(*Die Vorigen; Dr. Rosenberg tritt auf*)

Dr. Rosenberg.

Mr. McCartney, ich habe was sie verlangten.

Francis.

Sehr schön, sehr schön. Doch setzten sie sich erstmal. Wie wäre es mit einem Cognac? Whiskey? Rum?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dr. Rosenberg (*setzt sich*).
Nichts dergleichen, danke.

Francis.
Hmm. Aber ich brauche einen.
(*bereitet sich einen Drink und schüttet ihn in sich hinein*)

Dr. Rosenberg (*schwer*).
Mr. McCartney, sie wissen doch hoffentlich, dass mir diese Aufgabe äußerst schwer gefallen ist und es in jeglicher Hinsicht gegen meinen moralischen wie ärztlichen Ehrenkodex verstößt. Ich tue dies nur aus Liebe zu meiner Tochter.

Francis.
Aber selbstverständlich weiß ich das. So eine Leukämie Therapie ist natürlich äußerst kostspielig und ganz abgesehen davon ist es eine fast ausweglose Situation noch einen Platz in einer renommierten Praxis zu bekommen. Ohne Verbindungen ist das fast ausgeschlossen. Seien sie gewiß, dass ich der Mensch bin, der sie aufrichtig versteht und unterstützt und ihre schwierige Lage bis ins kleinste, grausamste Detail nachvollziehen kann.
(*Kathrin schnaubt verächtlich; jedoch nur Francis bemerkt es*)

Dr. Rosenberg.
Ich danke ihnen Mr. McCartney. Womöglich wird dadurch meine Tochter gerettet.

Francis.
Dann sehen sie dies doch als gerechten Tausch an. Ein verdorbenes und schlechtes Leben gegen die reinste Unschuld dieser Erde.

Dr. Rosenberg.
Ich hoffe, der Mann der dieses Gift zu spüren bekommt, hat es auch verdient.

Francis.
Oh absolut Dr. Rosenberg, absolut. – Apropos, wo ist es?

(*Dr. Rosenberg holt ein kleines Fläschen mit einer klaren Flüssigkeit aus seiner Tasche und reicht sie ihm; Francis beobachtet sie fasziniert*)

Dr. Rosenberg.
Das ist hochkonzentriertes Botulinumtoxin. Ein Tropfen dieses Nervengiftes mit einer Flüssigkeit oder einer Speise versetzt, genügt um beim Opfer einen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herzstillstand herbeizuführen. Die Wirkungszeit des Giftes, variiert stark und kann mehrere Minuten dauern. Da das Gift einhundertprozentig von den körpereigenen Stoffen abgebaut wird, ist es unmöglich nachzuweisen.

Kathrin (*lacht abscheulich*).

Da bringen wir den Kerl mit Botox um. Welche Ironie, dass das was uns schöner machen soll uns umbringt.

Dr. Rosenberg.

So ist es.

Francis.

Gute Arbeit Doktor, wirklich gute Arbeit. Ich bin höchst zufrieden mit ihnen.

Dr. Rosenberg.

Und wie sieht es nun mit –

Francis.

Mit ihrem Lohn? Seien sie versichert schon morgen wird ihre Tochter bei der besten Spezialklinik für Leukämie Behandlungen aufgenommen werden. Und das Geld wird umgehend auf ihr Konto transferiert.

Dr. Rosenberg.

Haben sie vielen Dank. Mit Verlaub möchte ich nun gehen.

Francis.

Gehen sie nur.

(Dr. Rosenberg will ab)

Francis (*ihnen hinterherrufend*).

Und Doktor, keiner weiß so sehr zu schätzen was sie getan haben, wie ich. Sprechen sie ihr Gewissen frei, denn es ist umsonst beladen.

(Dr. Rosenberg geht ab)

Francis (*sieht das Fläschchen gedankenverloren an*).

So klein. So klein und doch mit solcher verheerender Macht, dass selbst die größten und reichsten der Welt davor erzittern. Ein Tropfen so flüchtig wie ein Wimpernschlag reicht aus, um jeden von uns für immer entschlafen zu lassen. Doch so leise und heimlich, niemand hört es kommen. Es reicht wenn es dir dein schlimmster Feind, der verborgen in deinem besten Freund steckt, es dir in

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

deinen Tee mischt. Niemand ist davor sicher. Es ist nicht so wie bei Kugeln, wo das Panzerglas oder die kugelsichere Weste schützt, wie bei Messern, wo dich das Kevlargewebe schützt oder bei Krankheiten, wo das richtige Medikament dir Heilung verschafft. – Eh du es bemerkst, ist es längst zu spät. Innerhalb von Sekundenbruchteilen wirkt kein Gegengift dieser Erde. Dieses Mittel hier ist einfach – perfekt.

Kathrin.

Und genau das richtige für unsere Pläne.

Francis.

Was mich dazu bringt, dir meinen Plan näher zu bringen:

Robert, mein geliebter Bruder, soll der Glückliche sein, den das Gift in den Schlaf küssen soll. Ich werde ihn diese kleine Gefälligkeit des schmerzlosen Todes erweisen, da mehr das Schicksal ihn zum Tode verdammt als er sich selber. O armer Mensch das du zwischen mir und meine Träume kommen musstest. Doch die Welt ist grausam und spärlich gesät sind unsere Chancen. Chancen aus unserer jammervollen, kleinen Existenz einen Mythos zu stricken, der alle nachfolgenden Generationen in einem Wahn aus Vergötterung und Verherrlichung umfängt und bis in alle Winkel dieser Welt reicht.

Kathrin.

Welch eine Schande. Obwohl ich ihn niemals liebte und obwohl ich nach seinem Scheiden von uns keine einzige wirkliche Träne der Trauer sondern der Freude und Erleichterung vergießen werde, mochte ich ihn auf eine seltsame Weise. Wie sich der Gefangene an den Wärter gewöhnt, der ihn stets aufs neue besucht und dessen Gesellschaft, als fast einzige die er noch hat, trotz des Abscheus nicht missen möchte.

Francis.

Doch einem anderen möchte ich diese Gnade nicht gewähren! Der, der für meine gesamte Misere verantwortlich ist! Dem der Teufel im Hirn und Herze wohnt. – Meinem Vater!

Kathrin.

Schlimme Taten, die wir früher einmal begangen, nicht ohne Verrechnung in Vergessenheit gelangen.

Francis (*berührt sie liebevoll an der Wange*).

Du sprichst so wahr, mein Engel.

Ich werde ihn ein Ende erleben lassen, dass die Welt den Atem verschlagen wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kathrin.

Was wirst du tun? Doch sei vorsichtig das der Verdacht nicht auf dich zurückfällt, denn du hast ein allzu klares Motiv.

Francis.

Sei unbesorgt, gute Planung hat noch nie einen großen Plan zu Fall gebracht. Denn ich sehe vor, dass sein Ableben von höchst unnatürlicher Art sein wird.

Kathrin (*weicht erschrocken zurück*). Du willst ihn umbringen lassen?

Francis.

So ein hartes Wort. Sagen wir einfach, dass zwei Profis ihn von seinem Leid erlösen werden. Gleichwohl brauchst du dir auch keine Angst um meinen Kopf zu machen, denn diese zwei sind die Besten auf diesem Gebiet und schon seit Ewigkeiten in diesem Geschäft.

Kathrin.

Ich hoffe nur, du weißt was du da tust.

Francis.

Absolut, meine Liebe, absolut. Ich stehe so kurz davor, so kurz davor meine Ziele, meine Träume zu verwirklichen. Das zu realisieren wonach ich mein ganzes Leben träume. Es darf jetzt einfach nichts daneben gehen, dafür bin ich zu weit gekommen und habe zu viele Opfer gebracht. – Der Plan ist perfekt. Niemand wird Verdacht schöpfen und wir (*nimmt sie bei den Händen*) sind auf dem Gipfel unserer Wünsche angelangt.

Kathrin (*zieht ihre Hände zurück; mit ängstlicher Stimme*).

Aber was ist mit dem Arzt? Könnte er uns nicht verraten?

Francis.

Sei unbesorgt, selbst für diesen Fall habe ich vorgesorgt. Sollte Mr. Rosenberg auch nur ein leichtes Kribbeln in der Zunge verspüren, so dürfte das seiner Tochter gar nicht gefallen. Die Angst wird ihn lähmen. Nur ruhig Blut, niemals wird sich Rosenberg gegen uns erheben, dafür ist er ein viel zu schwacher Mensch, der eher um seine Gesundheit und um die seiner Familie besorgt ist, als um die Taten anderer.

Kathrin (*leise*).

Nicht einmal davor würdest du zurückschrecken.

Francis.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bitte was?

Kathrin.

Ich sagte, dass dein Plan perfekt ist.

Francis.

Genau wie du meine Liebe.

(beide küssen sich leidenschaftlich; plötzlich klopft es an der Tür)

Butler (von draußen).

Sir, ihr gnädiger Vater und Bruder sind soeben wieder Heim gekommen. Ich habe sie davon in Kenntnis gesetzt, wie sie es gewünscht haben.

Francis (leise).

Verflucht das ist viel zu früh. *(laut)* Haben sie vielen Dank. Sie dürfen sich jetzt entfernen.

(plötzlich treten Charles und Robert McCartney ins Zimmer)

4.Szene

Die vorige Szene

(Die Vorigen; Robert und Charles McCartney treten auf)

Charles (hart).

Francis, wir haben zu reden.

Francis.

Wie ihr wünscht Vater.

(Robert stellt sich zu Kathrin)

Robert (leise zu ihr).

Was hast du hier zu suchen?

Kathrin (leise zurück).

Später alles.

Robert.

Vater wir ziehen uns zurück.

Charles.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

In Ordnung mein Sohn, wir sehen uns später.

(Robert und Kathrin ab)

Francis.

Was ist euch so wichtig Vater, dass ihr eine Unterredung mit mir wünscht?

Charles.

Wie du ohne Zweifel weißt, wird Robert mein Erbe antreten. *(schnell)* Mein Entschluss ist durch nichts ins Wanken zu bringen, falls du wieder vor hast mich umzustimmen. Akzeptiere einfach dein Los. Ich habe dich für nicht gut genug befunden meine Arbeit fortzusetzen. Es gewinnt am Ende immer der Stärkere und das bist du hier nicht. Nichtsdestotrotz bist du noch immer mein Sohn und keines meiner Kinder soll meinen Ruf nach meinem Ableben in den Dreck ziehen. Ich wünsche daher, dass du die Zweigstelle meines Unternehmens in Indien führst.

Francis *(perplex)*.

Indien?

Charles.

Ich glaube, dass ich mich deutlich genug artikuliert habe. Du wirst diesen Teil des Marktes erschließen und in einer Position sein, die nicht zu hoch ist, damit du keine kapitalen Fehler begehst, und die nicht zu niedrig sein wird, für meinen eigenen Sohn. Diese Aufgabe ist die beste für dich.

Francis.

Vater, keiner weiß euer vortreffliches Angebot höher zu schätzen als ich, doch meine Vorlieben liegen an ganz anderen ...

Charles *(unterbricht ihn barsch)*.

Pah! Deine Vorlieben interessieren niemanden. Du kannst Gott auf Füßen danken, dass ich in meiner Gnade dir ein so großzügiges Angebot unterbreitet habe. – Dir! Der mich so oft enttäuscht hat und sich so viele Male als absolut inkompetent erwiesen hat. Nimm an oder sei für immer für mich gestorben!

Francis *(um die Beherrschung ringend)*.

Niemals wollte ich ihren Zorn erregen Vater. Mit Freuden nehme ich eure hochgeschätzte Offerte an.

Charles.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ausgezeichnet. Betrachte dies als eine Chance deinen Wert zu beweisen.

Wenigstens dieses eine Mal.

(geht ab)

Francis *(vor Wut schäumend)*.

Meinen Wert beweisen? Meinen Wert beweisen?

O ich werde dir meinen Wert beweisen! Ich werde ihn so sehr beweisen, dass dein Herz vor Erstaunen verstummen wird! – Indien. Mich als niedrigster Lakai meines Bruders in den entlegensten Winkel dieser Welt zu entsenden. – Das sieht dir ähnlich. Möglichst weit weg von der Machtzentrale und den Medien, dass mein Tun ja nicht irgendeine Zwischenfälle hervorruft. Aber niemals werde ich mich deinem Willen jemals wieder beugen, das habe ich bereits zu oft getan. Deine Tyrannei wird bald vorbei sein und ich werde die eisernen Fesseln, die du mir auferlegt hast zerbrechen! Und dann werde ich an der Macht sein! – Doch alles zu seiner Zeit. Erst kommt Robert dann der Alte. Doch ich muss vorsichtig und umsichtig planen, niemand darf Verdacht schöpfen. Wenn ich mich jetzt verraten würde, dann wäre das meine größte Schande. So kurz davor gescheitert. – Nein. Doch ich habe schon einen Plan. Robert und ich müssen ungestört sein – ein einfaches Brüdergespräch. Das ist es! *(böse)* Und dabei werde ich seinen Drink selbst zubereiten. Das Mittel wirkt dann in fünf bis zehn Minuten sagte der Doktor, solange heißt es dann noch überstehen. Ist es vollbracht, war das der erste Schritt. *(leicht traurig)* Aber eigentlich ist der Preis hoch für meinen Triumph. Robert ist ein guter und toller Bruder. Einer der besten, die man haben kann. Doch auch er ist zu sehr von der ihm gebotenen Macht berauscht, als das er abgeben oder teilen würde. Entweder ganz oder gar nicht, da kommt er nach dem Alten.

Doch trotzdem kostet es mich Überwindung –

Sei's drum. Für großen Erfolg muss man große Opfer bringen.

(geht ab)

5. Auftritt

Roberts Zimmer

(Robert und ein Butler)

Butler.

Sir, der junge Master Francis verlangt nach ihnen im Salon.

Robert.

Sagte er auch aus welchem Anlass?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Butler.

Ich sagte das, was ich weiß.

Robert (beiseite).

Oft ist das nicht genug. (*laut*) In Ordnung sie können sich entfernen.

(*Butler geht mit einer Verbeugung ab*)

Was Francis wohl wieder plagt? Er ist umsonst verzweifelt. Doch er weiß es nur noch nicht. Von dieser Seite aus, kommt mir das Treffen recht gelegen, denn lange will ich ihm schon meinen Entschluss mitteilen, der ihn zweifelsohne maßlos glücklich machen wird. Und genau das will ich nur für meinen Bruder. (*geht ab*)

6. Auftritt

Der Salon

(Francis;

Robert *tritt später hinzu*)

Francis.

Jetzt ist der Augenblick gekommen. – Lange Zeit war ich in Schatten gehüllt, doch bald werde ich endlich ans Licht treten. Aus der Sklaverei des Vaterwillens werde ich mich stürmend befreien und endlich den Weg gehen, der mir mein ganzes Leben versperrt war. Mit eiserner Faust werde ich mir mein Recht verschaffen! (*betrübt*) Auch wenn die Hälfte des Preises, die ich zu zahlen bereit bin, hoch ist. Aber auch hier heißt es wieder das Opfer listig in Sicherheit wiegen und heucheln wie ein Großmeister und dann eiskalt zuschlagen. Auch wenn's mir in der Seele schon kratzt, ich darf trotzdem nicht weich werden. Aber jetzt ist keine Zeit an andere zu denken! Mir allein gehört meine ganze Aufmerksamkeit, um alles Menschenmögliche und darüber hinaus zu erreichen. Die hohen Mächte, die sich gegen mich verschworen haben und mir meine Ziele solange verwehrt haben, werden vor mir erzittern und mit Demut anerkennen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

müssen, dass ich über ihnen stehe! Denn ist mein Plan geglückt und mein Platz gesichert, wird es nichts geben – sei es irdisch oder überirdisch – was mich stürzen kann!

(in der Ferne erklingen Schritte)

Aber still jetzt! Auf schnellem Schritte nähert sich mein neues Leben, dafür muss nur mein eignes Blut sein Leben geben.

(Robert tritt auf)

Francis. *(hart)*

Robert. Gut, dass du da bist.

Robert *(kühl)*.

Du schicktest mich, ich kam. Es kommt mir sehr gelegen, dass es sich jetzt so getroffen hat, denn ich möchte schon lange etwas Dringliches mit dir bereden.

Francis. Geht's wieder um geschäftliches?

Robert.

Warum denkst du so?

Francis.

Ich denke so, weil dies der einzige Grund war, weshalb wir überhaupt auch nur ein Wort miteinander gewechselt haben.

Robert *(verblüfft)*.

Ist das der Grund, warum ich hierher bestellt worden bin?

Francis.

Mein Bruder, ich habe dich nicht kommen lassen, um mit dir wieder über Nichtigkeiten zu streiten. – Nichtigkeiten ! Nichts mehr ist`s, was uns seit Jahren den schwarzen Schleier des Neides und des Argwohns über die Augen gelegt hat. Wir liebten einander nicht – wie es gewöhnlich zu sein scheint – wir hassten uns. In all den Jahren haben wir uns soweit voneinander entfernt, dass selbst unser Blut uns nicht mehr zu gleichen schien und wir vergaßen, wer der andere ist.

Robert.

Wenn du so die ganze Zeit gedacht hast, dann bricht mir das Herz. So viele Jahre haben wir verloren, obwohl wir beide doch dasselbe dachten, fühlten und wollten. Jedoch zu feige für den ersten Schritt waren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Francis (*heuchlerisch*).

O kann es sein? Das da ,wo uns in all den Jahren eine große Schlucht trennte, in Wahrheit nur ein kleiner Riss war? Kann es sein, dass unser Geist so verwirrt war? Mir geht es nicht in den Kopf, wie dumm wir uns verhalten haben.

Robert.

Wenn man es jetzt einmal so genau und völlig unvoreingenommen betrachtet, klingt es in der Tat kindisch und dämlich. Mein Bruder, ich denke wir haben uns einander etwas zu sagen.

Francis.

Worte genügen hier nicht mehr. Komm Bruder befreie dich von den Schatten der Vergangenheit!

(*breitet die Arme aus*)

Robert (*mit erstickter Stimme*).

Nichts lieber als das.

(*umarmt ihn stürmisch*)

Francis.

In diesem Moment sind wir, stehen wir uns näher als irgend jemand sonst auf dieser Welt. Wir sind mehr als Brüder, mehr als Blutsverwandt, wir sind gleich.

(*lösen sich*)

Robert.

Ich habe diesen Tag herbeigesehnt Francis. So unendlich lange habe ich auf ihn gewartet, dass ich glaubte mein Todestag ist näher als dieser.

Francis (*beiseite*).

So unrecht hattest du nicht.

Robert.

Aber nun endlich ist diese dunkle, furchtbare Zeit vorbei. Und wir sind wieder vollkommen – einer für den anderen.

Francis.

So möge es für immer sein. Doch diesen goldenen Moment können wir nicht, dürfen wir nicht ungefeiert lassen. Darauf müssen wir einen trinken!

Robert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aber vielleicht verschieben wir das, bis ich dir erzählt habe, was mir so schwer auf dem Herzen liegt.

Francis.

Erst trinken wir, dann kannst du so viel und so lange erzählen wie du nur willst.

Robert.

Nun gut.

(Francis geht hinüber zu der Karaffe, welche mit Cognac gefüllt ist; er bereitet, mit dem Rücken zu Robert stehend, zwei Gläser zu; unbemerkt schüttet er in Roberts das Gift hinein)

Francis *(reicht Robert das Glas).*

Auf uns, mein Bruder!

Robert.

Mögen wir allzeit dem Schicksal trotzen.

(sie trinken)

Francis *(böse lächelnd).*

Also denn jetzt kannst du mir alles sagen, was dich beschäftigt. Immer heraus damit, denn niemand weiß wie lange man noch Zeit hat überhaupt etwas zu sagen.

Robert.

Du hast Recht. Zeit ist so undurchschaubar und willkürlich, dass wir im Prinzip für jede Stunde dankbar sein sollten, die sie uns schenkt. Doch ich schweife ab. Wie du sicher weißt – klar niemand weiß es besser als du – werde ich das Erbe von Vater antreten.

Francis.

Tatsächlich weiß das niemand besser als ich.

Robert.

So ist zumindest Vaters Plan.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Francis.

Wie meinst du das?

Robert (*seufzt*).

Mein lieber Bruder. Ich eröffne dir hiermit als Ersten meinen Plan. – Ich werde mein Erbe nicht antreten.

Francis (*fassungslos*).

Was? – Wie? – Warum?

Robert.

O lieber Francis tu nicht so verstört. Ganz tief in deinem Innersten brichst du gerade in überschwenglichen Jubel und Triumph aus. Denn mit meiner Verkündung hat sich dein jahrelanger Traum erfüllt. Doch meine Beweggründe für meine Entscheidung sind – wie du sicher wissen willst – von einer eigenen Natur. Das, was ich wünsche ist, zu reisen, die Wälder und Felder aller Länder dieser Erde zu betrachten, die Tierwelt des exotischen Afrikas oder des fernen Asiens, die Menschen und die Geschichte der neuen und der alten Welt erleben, dass ist es, was ich erleben und erfahren möchte. Nichts dergleichen kann Vater mir bieten. Es ist mir schon so lange ein Graus, den scheinheiligen und treuen Sohn zu spielen. Vollkommen ohne eigene Identität, die Gefühle sind der Diktatur des Vaters unterworfen. Ich möchte frei sein, Francis – ich möchte leben!

Francis (*mit Tränen in den Augen*).

Wieso, Robert, Wieso?

Robert.

Was ist mit dir? Warum weinst –

(*bricht mit starken Krämpfen zusammen; Francis eilt zu ihm und nimmt ihn in seinem Arm*)

Francis (*mit erstickter Stimme*).

Still Bruder, dann geht es schneller.

Robert (*mit größter Anstrengung ein paar Wörter herauspressend*).

Warum, mein Bruder?

(*stirbt in den Armen seines Bruders unter fürchterlichen Qualen ; die Augen dabei starr auf ihn geheftet*)

Francis (*betrachtet eine Weile starr den Leichnam; dann springt er heftig von jenem weg; verzweifelnd*).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bei allen Teufeln der Hölle! Was hab ich getan? Den Bruder mit eigener Hand tückisch gemordet! Des Brudermords, des schlimmen, des schlimmsten Verbrechen gar, schuldig gemacht! Und zu welchem Preis? Ich hätte dieses Leben, das Leben meines Bruders bewahren können, wenn ich nur nicht zu stürmisch gewesen wäre. Von ganz allein hätte ich das bekommen, wonach ich mit aller Härte gestrebt habe. Doch nun seh` ich die tiefen Wunden, die mein Wahn gerissen hat. Das eigene Fleisch ums Leben gemein betrogen! O welche Schmerzen, welche Qualen muss meine Seele nun erleiden! Nur weil ich für mein Recht eintreten wollte.

(blickt einen Moment abwesend auf den Toten; schüttelt sich)

Genug jetzt mit der weibischen Heulerei! Was getan ist, ist getan. Meines Bruders Tod war bedauerlich, soviel stimmt, doch am Ende hat er doch das ganze Werk nur beschleunigt. Nun bin ich der Erbe des Imperiums! – Ich ! Es läuft nun Phase zwei. Sollen gekaufte Verbrecher dem Leben Vaters ein aufsehenerregendes Ende setzen, worauf ich mich als trauernder Sohn und beklagenswerter Waise, den Massen das erfolgreiche Fortführen des väterlichen Unternehmens verspreche und durch das dumme, kindliche Gefühl des Mitleids ein Aufsehen erzeuge, was der Firma immens zu Gute kommen wird. Mein Reichtum wird wachsen und nur durch das Mitgefühl der anderen für eine Tat, die ich selbst begangen!

Doch nun wird es Zeit für die Charade!

(mit herzerreißendem Geschrei)

O zu Hilfe! Kommt alle schnell! Robert! O Robert, was ist dir geschehen!
(während die Hausangestellten herbeilaufen sowie Charles; Robert neben seinem Bruder in größter Trauer auf die Knie sinkend)

Charles *(totenbleich)*.

Schnell ruft einen Arzt!

(im Hintergrund sieht man Kathrin, welche eine Art Aufnahmegerät trägt, sich eilig davonstehend; sowie die Konstellation der Personen beschrieben war, fällt der Vorhang zum Ende des ersten Aufzugs)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ Selig sind die Toten“ von Christopher Decker.*

Wir hoffen, wir haben Sie neugierig gemacht auf mehr..

Spielzeit 140 Minuten 13 Rollen 3w/10m

Statisten 3 und mehr

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb
Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband